

Verstorbener Firmenteilhaber deckt aus dem Jenseits einen Betrug auf

Nacherzählt von Dieter Hassler

Ronald, sein Bruder und seine Schwestern führten gemeinsam ein Familienunternehmen, das seit Generationen bestand. Nachdem der Bruder bei einem Autounfall ums Leben gekommen war, trauerte die Familie so sehr, dass das Unternehmen in Schieflage geriet. Auf der Suche nach einer Lösung des Problems wandten sie sich an den Buchhalter des Unternehmens. Dieser fand eine Reihe von Schecks, die offenbar von seinem Bruder vor dem Zeitpunkt seines tödlichen Unfalls ausgestellt worden waren. Während der Nachforschungen, gingen weitere Schecks auf ihrem Geschäftskonto ein. Bei näherer Betrachtung war die gesamte Schrift, einschließlich der Unterschriften, eine andere als die des Bruders. *"Wer würde uns das antun?"*, fragten sie.

Einige Wochen später kam der Bruder in Ronalds Traum und sagte: *„Ronnie, es ist Barbara. Sie hat Schecks vordatiert und meinen Namen gefälscht. Sie hat mein Scheckbuch. Schließ das Konto, sonst macht sie weiter.“*

Ronald konnte nicht glauben, dass die Frau seines verstorbenen Bruders so etwas tatsächlich macht. Er liebte seine Schwägerin und vertraute ihr. Seine ganze Familie tat das. Er sagte: *„Das würde sie nie tun. Das ist doch lächerlich.“*

Trotzdem forschten sie nach und fanden heraus, dass Barbara tatsächlich die Schuldige war.

Meine Beurteilung

Kritiker, die nicht akzeptieren können, dass sich der verstorbene Bruder aus dem Jenseits im Traum gemeldet haben könnte, werden diese Geschichte entweder zum Märchen erklären oder unterstellen, Ronald habe im Schlaf eine außergewöhnlich leistungsfähige Hellsichtigkeit entwickelt, und den Betrug so aufgeklärt.

Aber was sollte Ronald motiviert haben, seine Hellsicht auf Barbara zu richten, wenn er sich nicht vorstellen konnte, dass sie die Schuldige ist? Warum würde er seine hellsichtig erworbene Erkenntnis in eine Mitteilung vom verstorbenen Bruder kleiden, anstatt nur die Erkenntnis mitzuteilen?

Der verstorbene Bruder hat hingegen ein klares Motiv, wenn er irgendwie überlebt hat: Er möchte mithelfen, die Firma vor dem Untergang zu retten. Schließlich war es auch mal seine Firma.

Quelle:

Arcangel, Dianne (2005) *Afterlife Encounters / Ordinary People, Extraordinary Experiences*, Hampton Roads, Charlottesville, VA, ISBN: 1-57174-436-3, S. 148-149